



Abendmusiken

2017/18

24. November 2017	19.30 Uhr	KGH Moosseedorf
26. Januar 2018	19.30 Uhr	Kirche Münchenbuchsee
04. März 2018	17.00 Uhr	Kirche Münchenbuchsee
18. März 2018	17.00 Uhr	KGH Münchenbuchsee

Ev.-ref. Kirchgemeinde Münchenbuchsee-Moosseedorf
buchsikultur
kultur@moosseedorf

Eintritt frei - Kollekte

Einleitung

Liebes Konzertpublikum

In den kommenden Wintermonaten finden wiederum unsere traditionellen Abendmusiken statt. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Ein besonderer Schwerpunkt bildet in dieser Saison die Orgelmusik: die Königin der Instrumente ist nach eingehender Revision wieder sauber herausgeputzt und wird den aufgefrischten Innenraum der Kirche Münchenbuchsee auch klanglich neu beleben.

Umrahmt wird die Reihe von zwei besonderen, aussergewöhnlichen Abenden: zum einen im zauberhaft poetischen Auftakt mit dem Sterntaler-Märchen in Bewegung, Wort und Musik, und zum anderen im fulminanten Abschlusskonzert, das uns Einblicke gewährt in den faszinierenden Kosmos klassischer Schlagzeugmusik.

Schön, wenn Sie im Anschluss an die Konzerte jeweils auch noch auf ein Gläschen bleiben mögen und mit uns und den Künstlerinnen und Künstlern auf das gemeinsame Erlebnis anstossen!

Herzlichst,

Ihr Abendmusik-Team:

Imre Gajdos

Chrigu Gerber

Therese Grosso

Monika Schaniel

Rosemarie Studer

1. Abendmusik

Freitag, 24. November 2017, 19.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Moosseedorf

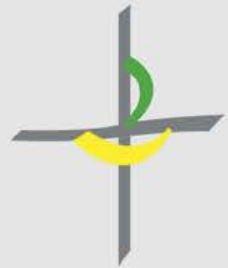
«Sterntaler – Das Märchen»

Mitwirkende:

Esther Fuchs, Franziska Stähli Chollet, Sprache und Bewegung
Christoph Wiesmann, Musik

... ein STERNALERmärchen reicht bis in die GEGENWART ...
Eine poetische Möglichkeit Licht ins Dunkle zu bringen!

Die Geschichte, welche vom Sterntaler-Mädchen erzählt, dürfte vielen Menschen bekannt sein. Sie dient uns als Rahmenhandlung und Grundlage, um die im Märchen enthaltenen Bilder und Worte mit Musik und zeitgenössischen Texten zu verbinden, welche wir dramatisch-eurythmisch-tänzerisch in Bewegung umsetzen.



«Sterntaler» reicht bis in die Gegenwart ...

Wie begegnen wir der Not des Mitmenschen?
Können wir Fremde(s) als zu uns gehörig empfinden und Leben spendend bejahen? Vermögen wir abzulegen und weg-zuschicken, auf dass Neues erstehe in Menschenherzen?

Diese Fragen bewegen uns.
Das Sterntaler-Mädchen weist durch sein Mitgefühl und die in geistesgegenwärtige Tat fließende Güte einen Weg, auf dem das weltliche Dasein durch die Sternenweisheit gesichert und die Seele durchlichtet wird, leicht und frei.

Die Musik führt mit wiederkehrenden Motiven durch die Handlung und schafft Klangbilder, welche die poetischen Texte und die Bewegungen untermalen, illustrieren und zusätzlich beseelen. Die Texte, welche den klaren Handlungs-faden des Märchens durchziehen, deuten auf die grossen Bilder von «Herzzeit und Lichtraum». Das ist Neuland, und so sind sie oft aphoristisch, ungewohnt.

*Im Anschluss an das Konzert
kleiner Apéro.*

**Sterntaler**
Das Märchen





2. Abendmusik

Freitag, 26. Januar 2018, 19.30 Uhr
Kirche Münchenbuchsee

Orgelkonzert

Mitwirkung:
Imre Gajdos, Orgel

Programm

César Franck (1822 – 1890)
Fantaisie C-Dur op. 16

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)
Orgelsinfonie Nr. 5 f-moll Op. 42



Vita

Die Liebe zur Musik begann für Imre Gajdos in seiner frühen Jugend. Der aus Ungarn stammende Musiker hatte seine ersten Klavierstunden mit acht Jahren und bereits ein Jahr später begann er mit dem Orgelspiel. Nach dem Musik-Gymnasium, wo er neben Orgel und Klavier auch Kirchenmusik studierte, besuchte er die Franz-Liszt Musikakademie in Budapest. Später führte er sein Studium in Bern und Basel weiter, wo er seinen Abschluss in Orgel und Klavier-Pädagogik absolvierte. Zudem nahm er an zahlreichen Meisterkursen teil (Christoph Bossert, Martin Sander, Olivier Latry, Loic Mallié, Hans-Ola Ericcson).

Imre Gajdos wohnt mit seiner Familie in Moosedorf und wirkt seit 2012 als Organist an den reformierten Kirchgemeinden Kehrsatz, Münchenbuchsee-Mooseedorf und Bätterkinden. Als Musiklehrer ist er an der Musikschule Olten und der Musikschule Gäu in Egerkingen tätig.

Werkkommentar

Nach einem halben Jahr des «Stillschweigens» kommt die revidierte, modernisierte und z. T. erweiterte Orgel wiederum zum Klingen.

In zwei Werken aus der französischen Romantik werden alte und neue Klänge ertönen: Mit der poetischen «Fantaisie» von César Franck wird uns die lyrische Seite der Orgel gezeigt. In der 5. Orgelsinfonie von Charles Widor hingegen erklingt die «Königin der Instrumente» als ganzes Orchester. Die Uraufführung dieses Werkes erfolgte 1879 im Trocadéro-Saal in Paris durch den Komponisten.

Im Anschluss an das Konzert kleiner Apéro.



3. Abendmusik

Sonntag, 4. März 2018, 17.00 Uhr
Kirche Münchenbuchsee

Orgelkonzert

Heinz Balli, ehemals Organist im Berner Münster

Programm

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Fantasie und Fuge g-Moll BWV 542

«Schmücke dich, o liebe Seele» BWV 654

Choralbearbeitung

François Couperin (1668 – 1733)

Aus «Messe à l'usage des Convents»:

Récit de Cromhorne

Tierce en taille

Felix Mendelssohn (1809 – 1847)

Sonate A-Dur op. 65 Nr.3

Con moto maestoso – Andante tranquillo

Jehan Alain (1911 – 1940)

Postlude pour l'Office de Complies

César Franck (1822 – 1890)

Choral III, a-Moll

Vita

Heinz Balli absolvierte seine Studien am damaligen Konservatorium für Musik in Bern bei Edwin Peter, Orgel und Suzanne Eggi, Klavier. Nach dem Erwerb der Lehrdiplome für Orgel und Klavier sowie des Orgel-Solistendiploms folgten weitere Studien in Paris bei Marie-Claire Alain und, als Teilnehmer verschiedener Meisterkurse, bei Anton Heiller und Luigi Ferdinando Tagliavini. 1971 wurde Heinz Balli am Internationalen Orgelwettbewerb von Bologna mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Von 1990 bis 2006 wirkte Heinz Balli als Organist am Berner Münster. Gleichzeitig war er als Professor an der Hochschule der Künste Bern Leiter einer Orgelklasse und Dozent für Fachdidaktik und Literaturkunde. Neben seinen ausgedehnten Konzertreisen in Europa und USA wirkte Heinz Balli als Solist in Radio- und Fernsehaufnahmen. Schallplatten und CD-Einspielungen, unter anderem für das japanische Label DENON, ergänzten seine vielseitige Tätigkeit. Heute ist Heinz Balli als frei schaffender Musiker tätig, unter anderem auch als Jurymitglied in Wahlgremien und Fachexperte an Diplomprüfungen Schweizerischer Kunsthochschulen.

Werkkommentar

Bachs «Fantasie und Fuge» steht als würdiger Auftakt des Konzertes zu Ehren der neu revidierten Orgel. Das Werk wurde vermutlich erstmals durch den Meister selbst 1720 in der Katharinenkirche zu Hamburg interpretiert. Aus Bachs letzter Schaffenszeit erklingt die Choralbearbeitung «Schmücke dich, o liebe Seele» aus der Sammlung «Die Orgelchoräle der Leipziger Originalhandschrift».

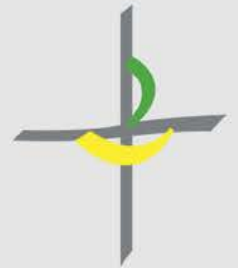
Zwei Stücke aus der «Messe à l'usage des Convents» von François Couperin lassen neu intonierte Register des heutigen Instruments erklingen.

In Felix Mendelssohns Sonate III erkennen wir im Mittelteil des ersten Satzes die Referenz des Meisters an die Fugentechnik Bachs mit unterlegtem Cantus firmus («Aus tiefer Not schrei ich zu dir»), während der zweite Satz im empfindsamen Stil der «Lieder ohne Worte» komponiert ist.

Mit César Francks Choral III erklingt schliesslich ein repräsentatives Werk aus der romantischen Epoche Frankreichs.

Besondere Erwähnung verdient aber auch das kurze und sehr poetische «Postlude pour l'Office de Complies» des im zweiten Weltkrieg gefallenen Pariser Komponisten Jehan Alain, dessen gregorianische Themen an die Sonntagabendgottesdienste in der Abtei Valloires erinnern.

Im Anschluss an das Konzert kleiner Apéro.





4. Abendmusik

Sonntag, 18. März 2018, 17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Münchenbuchsee

«Meditativ polyphone Verschränkungen»

Mitwirkende:

Percussion Art Ensemble Bern

Daniel Scheidegger, Ferdinand Heiniger, Oliver Schär, Simon Forster

Programm

Johann Sebastian Bach

Fuge Nr.1 aus «Kunst der Fuge»

Arvo Pärt

Fratres für vier Schlagzeuger

Johann Sebastian Bach

Fuge Nr.5 aus «Kunst der Fuge»

Konzert für 2 Violinen in d-moll, für 2 Solo Vibraphone und 2 Marimbas, 1.Satz

Bertold Hummel

Fresken 70 für Schlagzeugquartett

Johann Sebastian Bach / Alfred Schnittke

Fuge Nr.18 aus «Kunst der Fuge» / Quartett für vier Schlagzeuger



Mit ausgewählten Fugen Bachs aus Kunst der Fuge werden die ZuhörerInnen mit vorwärtsdrängender Motorik in meditative Klanginseln geführt und so auf eine Reise im Spannungsfeld zwischen Energetik und Entspannung mitgenommen.

In den Werken von Bachs 1. Satz aus dem Konzert für zwei Violinen in d-moll und den Fresken von Bertold Hummel werden meditative, klang sinnliche Elemente mit pulsierender Motorik verschränkt und stehen so sinnbildend im Zentrum des Programms.

Alfred Schnittkes Quartett für vier Schlagzeuger als stimmungsvolles Klangaquarell konzipiert, wird quasi als Kadenz in die letzte Fuge aus Kunst der Fuge montiert und beschliesst das Konzert in einer Engführung dem Programmkonzept entsprechend.

Wir sind sicher die Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher auf eine spannend entspannende Reise mitnehmen zu können und wünschen dazu viel Vergnügen.

Künstlerische Leitung:
Daniel Scheidegger

Im Anschluss an das Konzert kleiner Apéro.